

# *Bairisch Tanz'n*

zwischen Tradition und Geselligkeit

Choreographien  
auf historische Kompositionen und Volksweisen  
von Ingeborg Heinrichsen

Illustrationen  
Marianne von Kaufmann

# INHALT

Inhaltsverzeichnis . . . . .	5
Vorwort des Herausgebers . . . . .	9
Geleitworte . . . . .	11
Gespräch mit Ingeborg Heinrichsen . . . . .	15

## **Tänze auf die Musik von Herzog Max in Bayern**

Einleitung . . . . .	21
Amalien-Polka . . . . .	24
Broatnbacher Walzer . . . . .	28
Feldafinger Mazurka . . . . .	32
Feldbloama Landler . . . . .	36
Gerolzrieder Auenwalzer . . . . .	40
Leopoldinen-Polka . . . . .	44
Stephanie-Polka . . . . .	48
Wilhelminen-Polka . . . . .	52
Wolfratshausener Wasenwalzer . . . . .	56

## **Tänze auf alte und neue Volksweisen**

Einleitung . . . . .	61
Altmünchener Ländler . . . . .	64
Dat du min Leevsten bist - Paartanz . . . . .	67
Dat du min Leevsten bist - Reigen . . . . .	68
Deutsche Tänze aus München . . . . .	70
Diessener Walzer . . . . .	76
Geretsrieder Wechselländler . . . . .	80
Isartaler Landler . . . . .	82
Isarwinkler Landler . . . . .	86
Maitanz-Walzer . . . . .	90
Miesbacher Landler . . . . .	94
Oberbayerische Mazurka . . . . .	98
Raistingener Polka . . . . .	102
Scheibenschwinger Boarischer . . . . .	106
Sendlinger Galopp . . . . .	110
Sendlinger Schottisch . . . . .	114
Tegernseer Landler . . . . .	118
Thalkirchener Landler . . . . .	122
Verbandelungswalzer . . . . .	128
Waldrainer Boarischer . . . . .	132
Zillertaler Trampeln . . . . .	136

## **Volkstänze auf Kompositionen alter Meister**

Einleitung .....	141
Ammerlander Figurentanz (Franz von Pocci) .....	144
Grassl Landler (Franz Seraph Graßl) .....	148
Haydns Deutsche Tänze (Joseph Haydn) .....	152
Isartaler Reigen (Tielmann Susato) .....	160
Maienwalzer (Wolfgang Amadeus Mozart) .....	162
Mödlinger Walzer (Ludwig van Beethoven) .....	164
Sendlinger Reigen (Georg Friedrich Händel) .....	166
Sommerlustwalzer (Melchior Franck) .....	168

## **Kontratänze**

Einleitung .....	171
Bayerische Ecosaise .....	174
Dat du min Leevsten bist - Kontratanz .....	178
Fensterkreuz (La Fenêtre) .....	180
Himmelsgestirn (Le Celeste) .....	184
Mühlenräder (Les Moulinets) .....	188
Zigeunerin (Zingarese) .....	192

## **Anhang**

Tanzschlüssel .....	186
Sponsoren .....	200
Paten .....	201
Herzliches Dankeschön .....	202
Abbildungsverzeichnis .....	202
Quellen .....	203

## VORWORT DES HERAUSGEBERS

Renommierte Volkstanz-Choreographinnen sind rar. Umso stolzer ist der Verein für Volkslied und Volksmusik e.V. (VVV), dass mit Ingrid Heinrichsen (83) aus Geretsried eine vielfach ausgezeichnete Tanzexpertin und Choreographin zu seinen Mitgliedern zählt. Ihre Liebe zum Volkstanz hat sie als junge Frau auf einer Singwoche mit Wastl Fanderl und Georg von Kaufmann entdeckt.

1982 hat die ehemalige Volksschullehrerin begonnen, Choreographien auf historische Kompositionen und Volksweisen zu machen. Darunter sind auch Stücke von Joseph Haydn, Franz Graf von Pocci und Herzog Max in Bayern, dem sog. Zither-Maxl. Zusammen mit ihren Tanzkreisen wurden diese Tänze in Jahrzehnte langer Arbeit immer weiter verfeinert. Sie sind ein kleiner Ausschnitt von Ingeborg Heinrichsens Lebenswerk.

Als langjähriges Mitglied hat die Tanzmeisterin den VVV gebeten, diese Choreographien herauszugeben. Das Format war zunächst noch unklar. Konkrete Gestalt angenommen hat das Projekt, als wir im Vorstand des Arbeitskreises Zukunft Volkstanz versierte und engagierte Partner gefunden hatten, die Ingeborg und ihre Tänze schon seit Jahrzehnten kennen und schätzen. Gemeinsam suchten wir nach Beispielen für eine möglichst benutzerfreundliche Veröffentlichung. Wir stellten Fragen über Fragen: Wer sind die potentiellen Nutzer? Wie erreicht man sie am besten? Wie wünschen sie sich die Publikation? Was können wir uns leisten? Wer könnte uns unterstützen? Welche Wünsche können wir realisieren?

Die Antworten sind in ein tri-mediales Konzept mit dem Arbeitstitel „Tanzschatz Ingeborg Heinrichsen“ eingeflossen: Jung und Alt sollten einen einfachen Zugang zu diesen Tänzen erhalten und Lust bekommen, sie selber auszuprobieren.

YouTube erschien uns als geeigneter Kanal, um dort Videos der einzelnen Tänze

kostenlos verfügbar zu machen – und die Klickzahlen geben uns Recht. Zusammen mit einem solide gearbeiteten Buch mit Tanzbeschreibungen und Noten sowie Tonaufnahmen für die Verwendung in Tanzkreisen sollte das Einstudieren der Choreographien auch ohne spezielles Seminar gut gelingen.



Das Projektteam mit der Choreographin -  
v. l.: Gerhard Böhm, Carmen E. Kühnl, Ingeborg  
Heinrichsen, Werner Grimmeiß, Maria Karwinsky-  
Foto: VVV, 2019

Ein kleines Projektteam mit Maria Karwinsky vom Freisinger Tanzkreis, Werner Grimmeiß vom Isartaler Volkstanzkreis und der Projektleiterin, Carmen E. Kühnl, Vorsitzende des VVV, nahm die Arbeit auf. Neben dem Konzept ging es zunächst um eine Basisfinanzierung, die uns mit der finanziellen Unterstützung von vielen institutionellen und privaten Zuschussgebern auch gelungen ist. (siehe hierzu die Sponsorenliste auf Seite 200) Den größten finanziellen Beitrag leistete der VVV.

Mit herzlicher Dankbarkeit für die vorwiegend ehrenamtlich erbrachte Leistung möchte ich einige Meilensteine im Projektverlauf schildern:

Das erste Video hat Gerhard Böhm im Januar 2017 mit dem Heimat- und Brauchtumsverein Lechler München aufgenommen. Ingeborg Heinrichsen hat die Tänze mit ihnen einstudiert. Weitere Tanzkreise wie La Morusca, der Münchner Tanzkreis St. Thomas Morus oder der Volkstanzkreis Innsbruck sind zwischenzeitlich auch auf [YouTube.com/Ingeborg Heinrichsen](https://www.youtube.com/IngeborgHeinrichsen) zu sehen,

so dass man im Oktober 2019 bereits 25 der insgesamt 43 Choreographien als Video ansehen und kostenfrei herunterladen kann. Eine Zusammenfassung der Videos findet man unter <https://volkslied-volksmusik.de/tanzschatz> ebenso wie den Mitschnitt der Radiosendung Servus auf BR-Heimat vom 26. Juli 2019 mit Evi Strehl, Ingeborg Heinrichsen, Carmen E. Kühnl und Willi Stappert.

Zum Jahresanfang 2019 haben wir Tanzkreise eingeladen, eine Patenschaft für einen von Ingeborgs Tänzen zu übernehmen. Rund 30 Patinnen und Paten haben sich einen solchen Tanz ausgesucht. Die ersten haben schon begonnen, „ihren Tanz“ z.T. mit Unterstützung von Ingeborg Heinrichsen und Maria Karwinsky einzustudieren. Der Innsbrucker Volkstanzkreis war einer der Paten, die Gerhard Böhm schon im Video festgehalten hat. Dieses Angebot gilt auch für alle anderen Patinnen und Paten.



Wie ist die Aufnahme geworden? Eine spannende Frage für Kameramann Gerhard Böhm (rechts), Ingeborg Heinrichsen (links) und den Tanzkreis St. Thomas Morus aus München.

Foto: Carmen E. Kühnl, 2019

Werner Brandlhuber, der schon die Jubiläums-CD des VVW „100 Jahre Wastl Fanderl – 50 Jahre VVW“ aufgenommen hatte, ist verantwortlich für die Neueinspielungen der Stücke. Die Interpreten gehören zum musikalischen Freundeskreis von Ingeborg und wirken schon viele Jahre bei Ingeborgs Veranstaltungen mit: Die Aubinger Spuileit, die Moarhofer Geigenmusik, das Ensemble Thomas Finkbeiner sowie Martin Werner und Ingrid Engel. Die Doppel-CD ist speziell gemacht für den Gebrauch in Tanz-

kreisen, die oft keine Live-Musikanten zur Verfügung haben. Wie Willi Stappert in der Radio-Sendung Servus auf BR-Heimat erläuterte, muss Musik für Figurentänze andere Anforderungen erfüllen als für Rundtänze oder zur Unterhaltung auf Veranstaltungen. Besonders wichtig ist die Geschwindigkeit. Man braucht ein Vorspiel und oft auch ein Nachspiel – alles Dinge, die unsere Doppel-CD berücksichtigt.

Das Buch Bairisch Tanz'n zwischen Tradition und Geselligkeit enthält zu jeder Tanzbeschreibung von Ingeborg Heinrichsen einstimmige Noten, die alle Ingrid Engel erstellt hat. Maria Karwinsky hat über 200 Schrittzeichnungen gezeichnet und die Tanzbeschreibungen zusammen mit Astrid Paul von der Agentur vision2media in die vorliegende Form gebracht. Eine Reihe von Zwischentexten, Erläuterungen und Abbildungen ergänzt den Tanzteil. Zahlreiche Illustrationen im Buch stammen von Marianne von Kaufmann. Freundlicherweise gestattet uns die Familie von Kaufmann, diese für unser Projekt zu verwenden. Die Forstmeistersgattin hat nicht nur 1965 den VVW mitgegründet – u.a. mit Annette Thoma, Clara Huber, Lisl und Wastl Fanderl – sondern auch für die bekannten „Notenbüchl“ ihres Mannes Georg von Kaufmann die Illustrationen erstellt.

Dass S.K.H. Herzog Max Emanuel in Bayern Schirmherr unseres Projektes ist, betrachte ich als gutes Omen. Ihm und allen, die dazu beigetragen haben, dass dieses spannende Projekt gelingt, sage ich im Namen des Herausgebers und von Ingeborg Heinrichsen herzlichen Dank für ihren persönlichen Einsatz. Neben Rat und Tat gehörten auch viel fachliche Kompetenz, Idealismus, Mut, Geduld, Vertrauen, Kreativität, Ausdauer und Liebe zum Tanz dazu.

Viel Freude und Erfolg mit Ingeborgs Tanzschatz!

Carmen E. Kühnl

Projektleiterin und Vorsitzende des VVW

*Tänze auf die Musik*  
*von*  
*Herzog Max in Bayern*







Diez S., Herzog Max mit Zither  
 GR 66-858, Münchner Stadtmuseum, Sammlung Graphik/Gemälde

# INGEBORG HEINRICHSEN ÜBER IHRE CHOREOGRAPHIEN ZU TÄNZEN NACH DER MUSIK VON HERZOG MAX

Herzog Max (H.M.), Vater der österreichischen Kaiserin Elisabeth (Sisi) stammte aus der herzoglichen Linie der Wittelsbacher aus der Pfalz. Er wurde 1808 in Bamberg geboren und starb 1888 in München.

Obwohl er in Franken geboren war, galt seine ganze Liebe seiner Wahlheimat, dem oberbayerischen Alpenland. 1834 kaufte Herzog Max das Schloss Possenhofen in der Nähe von Feldafing am Starnberger See und lebte dort längere Zeit. Die von Herzog Max komponierte Polka-Mazurka Opus 59 bekam als Figurentanz deshalb den Namen „Feldafinger Mazurka“.

Herzog Max interessierte sich vor allem für das ländliche Brauchtum, besonders für die Musik der bäuerlichen Bevölkerung. Bekannt geworden ist er vornehmlich durch sein Zitherspiel, weshalb er im Volksmund liebevoll auch „Zither-Maxl“ genannt wurde.

Die Anregung, selbst zu komponieren, erhielt er durch die Beschäftigung mit den alpenländisch bäuerlichen Volksmelodien. Seine Kompositionen spiegeln in heiterer und unbeschwerter Weise die Liebe zur „Musik des Volkes“ wider.

Am bekanntesten sind seine „langsam-zu-spielenden“ Ländler. Einer der schönsten davon ist der „Feldbloama Ländler“, worauf sowohl ein ländlerischer Figurentanz als auch ein Kontratanz für vier Paare ausgeführt werden kann.

Auf die Melodien der sechs „Bayerischen Oberländer Tänze“ sind ländlerisch-walzerische Figurentänze entstanden. Sie wurden mit heimatlichen Namen versehen.

Der „Broatnbacher Walzer“ hat seinen Namen nach dem Breitenbach bei Gelting. Der „Gerolzrieder Auenwalzer“ ist nach dem alten Namen von Geretsried benannt. Der „Wolfratshauser Wasnwalzer“ hat sei-

nen Namen nach dem Straßennamen „Am Wasen“ in Wolfratshausen erhalten.

Die Figuren zu den Tänzen orientieren sich an herkömmlichen ländlerischen Schritt- und Bewegungselementen, wie sie in vielen Figurenländlern anderer bajuwarischer Gegenden überliefert sind.

Die bekannteste Komposition von Herzog Max dürfte die Amalien-Polka sein. Er hatte sie für Pianoforte komponiert und sie wurde im August 1842 über den Verlag Falter u. Sohn in München veröffentlicht. Sie wurde fast zu einem „Schlager“ und stand sowohl auf dem Programm der ländlichen Tanzböden als auch der städtischen Ballsäle.

Weitere Polka-Kompositionen von Herzog Max sind ebenfalls durch ihre klangvollen Frauennamen bekannt geworden. Zu ihnen gehören die Leopoldinen-, die Wilhelminen- und die Stephanie-Polka. Auf sie ließe sich ohne weiteres Bayrisch-Polka, d.h. ein „Boarischer“ tanzen. Hier wird dafür jedoch eine kleine Figurenfolge angeboten.



# AMALIEN-POLKA

Herzog Max in Bayern, Op. 8, veröffentlicht 1842 im Verlag „Falter & Sohn“ München

<b>Musik:</b>	8-taktige Melodien (A, B) und eine 16-taktige Melodie (C) im 2/4-Takt
<b>Schritt:</b>	Gehschritt, 2 Gehschritte je Takt Wechselschritt, 1 Wechselschritt je Takt
<b>Ausgangsaufstellung:</b>	Beliebig viele Paare auf der Kreisbahn im durchgefassten Stirnkreis mit Blick zur Mitte (Abb. 1/1a)

Takt

**A<sub>1</sub>**

## Großer Kreis nach links

Alle Tänzer und Tänzerinnen bewegen sich im durchgefassten Kreis im Uhrzeigersinn

- 1-2 2 Gehschritte (linker Fuß-rechter Fuß) und 1 Wechselschritt (links-rechts-links)  
 3-4 2 Gehschritte (rechter Fuß-linker Fuß) und 1 Wechselschritt (rechts-links-rechts)  
 5-6 wie T 1-2, also weiter 2 Gehschritte und 1 Wechselschritt  
 7-8 wie T 3-4, also weiter 2 Gehschritte und 1 Wechselschritt

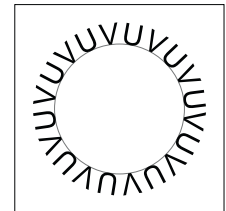


Abb. 1

**B**

## Zur Mitte und zurück

- 1-2 Alle Paare blicken kreiseinwärts (Abb. 1a) und bewegen sich mit 2 Gehschritten (linker Fuß-rechter Fuß) und 1 gestampften Wechselschritt (links-rechts-links) zur Mitte (dabei werden die durchgefassten Hände angehoben) und  
 3-4 mit 2 Gehschritten (rechter Fuß-linker Fuß) und 1 gestampften Wechselschritt (rechts-links-rechts) rückwärts zur Kreislinie zurück (dabei senken sie die durchgefassten Hände).

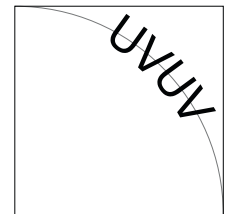


Abb. 1a

## Hin und her zur Seite

- 5-6 Alle setzen den linken Fuß (1 Gehschritt) zur Seite, kreuzen mit dem rechten Fuß (1 Gehschritt) dahinter und führen dann 1 Wechselschritt (links-rechts-links) stampfend am Platz aus.  
 7-8 Alle setzen den rechten Fuß (1 Gehschritt) zur Seite, kreuzen mit dem linken Fuß (1 Gehschritt) dahinter und führen dann 1 Wechselschritt (rechts-links-rechts) stampfend am Platz aus.



# AMALIEN-POLKA

Herzog Max in Bayern, Op. 8, 1842

The musical score is written in 2/4 time with a key signature of one flat (B-flat). It consists of the following sections:

- V:** The opening measure, marked with a 'V' in a box.
- A:** The first main section, consisting of two staves of music.
- B:** The second main section, consisting of two staves of music.
- A:** A second occurrence of the first main section, consisting of two staves of music.
- C:** The third main section, consisting of three staves of music. The final measure of the third staff includes a first ending (marked '1.') and a second ending (marked '2.').

Verein für Volkslied und Volksmusik e.V.



Reproduktion Titelblatt Opus 8 „Amalien-Polka für Piano-Forte von H.M.“, Verlag Falter & Sohn, München, 1842, (aus der Bayerischen Staatsbibliothek, München, Musiksammlung)

«Die wohl bekannteste Komposition von H.M. hat ab Mitte des 19. Jahrhunderts weite Verbreitung in Musikdrucken und Musikantenhandschriften (für Zither oder Blasinstrumente) gefunden. Auch in der oberbayerischen Volksmusikpflege gibt es seit den 1960er Jahren Bearbeitungen für Saiteninstrumente und Tanzmusik. Die Amalien-Polka war als typische „Bayrisch Polka“ im langsamen Polkatempo so populär, dass auch schlagerartige Texte dazu gedichtet und im Druck verbreitet wurden. Auch Franz M. Böhme berichtet in seiner „Geschichte des Tanzes in Deutschland“ (Leipzig 1886) von der großen Beliebtheit ... der Amalien-Polka.»

Zitat aus:

Dokumente regionaler Musikkultur in Oberbayern – CD Herzog Maximilian Folge 1  
 „Maiblumen Walzer - Bayerische Oberländer Tänze - Amalien-Polka“  
 Kompositionen von Herzog Maximilian in Bayern  
 für Piano-Forte, Zither und Gitarre, Streichquartett (1841 -1858)

Hg.: Bezirk Oberbayern, Volksmusikarchiv und Volksmusikpflege, 83052 Bruckmühl, München 2008